





Der die Demokratische Zeitung enthält, ein offenes  
Sambereiter dieses Schreiben:

An Euer Durchlaucht Herr Graf  
R o s a m i l o r C h e f der Singerfabrik in Wittenberg  
Nachricht 9. 11. 23. Brüggen 03  
Euer Durchlaucht Herr Graf

Sehr geehrter Herr Graf! Ich habe die Ehre, Sie durch  
Ihre Durchlaucht ein Aufseher ein Stellen für Ihren Arbeiter  
Goldes dieses der ich sein das Sie Aufseher ein Stellen Euer  
Durchlaucht So die Sie Euer Durchlaucht mir un-  
geachtet antwort ein zustehenden Ich werde gewiß die Sie  
Einstellung ein zu werden Ich bin ein Bandwebstuhlfabrik  
Aufseher bin oder erfahren In der Gewerkschaft Goldes Sie  
gehind sein Euer Durchlaucht mich ein Aufseher So die  
Teilen Sie mit umgehend Euer Durchlaucht Sie mit pro Stunde  
für Lohn bemitteln Euer Durchlaucht

Achtungsvoll  
Unterschrift!

Dieses arme Opfer jenseitig preussischer Volkverleugung-  
tum den Bauaufseher Graf für einen selbständigen Grafen hält,  
ist ja mehr eine komische Verwechslung, die aber immerhin  
auf seine geistige Verfassung einen Rückschlag zuläßt. Das  
Schlimmste sind Orthographie, Satzbau und Stil des Bewegun-  
gsschreibens.

Der Mann als Aufseher bereits tätig ist, so ist er doch  
auch sicher kein Dilettant, sondern mit der natürlichen Vorliebe  
Intelligenz ausgestattet, die ihm die Beherrschung der ihm un-  
gehind nächsten Verhältnisse ermöglicht. Einen solchen Mann  
in der Jugend das bischen Wissen beibringen, das ihm befehligt,  
einen einfachen Brief richtig zu schreiben, ist doch gewiß keine  
Kunst; das muß eine Schule selbst bei den allergeringsten  
Anforderungen leisten können. Die Volksschule im preussischen  
Osten, die leider in den Händen der Agrarier ist, entspricht eben  
nicht den allergeringsten Anforderungen, die an eine Volksschule  
gestellt werden können. Der preussische Agrarier will ungewisse  
Arbeiter haben; er züchtet die Unwissenheit planmäßig.

### Pöbelisches und Gerächtliches.

Die soziale Fürsorge vor Gericht. Genosse Meier-  
sen von der Breslauer Volkswacht soll den Magistrat der  
Stadt Goldberg beschuldigt haben, weil er behauptet hätte, daß  
der Turmwächter dieser Stadt wegen niedriger Entlohnung ein  
kürzlichestens Dolein führen müßte und den Satz an die  
Schlichtung der Verhältnisse geknüpft hätte: „Der Magistrat  
der Stadt Goldberg ist freisinnig, und freisinnigen läßt sich  
soziale Fürsorge nicht erwarten.“ In der Verhandlung  
wurde festgestellt, daß der Arbeiter der Stadt Goldberg für  
den Turmwächter 288 M. im Jahre, 24 M. im Monat, 20 Pf. pro  
Tag beträgt. Dafür hat der Turmwächter mit seiner Frau eine  
Dienstzeit von 24 Stunden pro Tag, um-  
weshalb können sie sich auch ausfinden. Sie erhalten aber  
noch weitere Naturalien: 1. Nicht zur Erziehung des Turm-  
w. 2. sechs Schod Holz und eine wozig kleine Stube, an-  
beim Heizen eines Solos wurde die Wärme abgelaßt werden.  
Schließlich stellt auch die Kirchenverwaltung für das  
Bäuerlein der Glocken bei Begräbnissen noch kleinere Beträge,  
die in den vergangenen Jahren durchschnittlich 170 M. betragen.  
Summa Summarum sollen alle Einkünfte des Turmwächters  
von Magistrat und Kirchenverwaltung einschließlich der Zins-  
gelder 600 M. im Jahre erreicht haben. Dieses Einkommen  
bezeichnet der Vorsitzende des Gerichts als an gemessen für  
die Dienstleistungen eines Turmwächters in einer kleinen  
Stadt und verurteilt Genossen Meier zu 150 M. Geld-  
strafe. Der Staatsanwalt beantragte gegen den unbedarften  
Angeklagten drei Monate Gefängnis. Es sei gerichtsnotwendig,  
daß Geldstrafen sozialdemokratischer Redakteure von der Pa-  
teissache befreit würden, es erfolge ja darüber auch  
regelmäßige Urteile und in den sozialdemokratischen  
Blättern. Damit meint die Staatsanwaltschaft die bekannte  
Anrede „Opfer des Klassenkampfes.“

Damit ist gerichtlich anerkannt, daß jemand, der als Unter-  
nehmer nicht soziale Fürsorge treibt, an öffentlicher Achtung  
Einkünfte leidet. Das wäre es dann allerdings, wenn Normen  
dafür aufgestellt würden, was als Erfüllung der Pflicht der  
sozialen Fürsorge anzusehen ist. Für die Dienstleistungen  
zwei Personen jährlich 600 M. einschließlich der Zins-  
gelder, das reicht noch lange nicht an die Grenze, bei der man  
von sozialer Fürsorge reden kann. Sagte doch einst der hoch-  
konservative sächsische Kammerpräsident Adernann, daß mit  
unter 900 M. Einkommen kein menschenwürdiges Dolein ge-  
führt werden könnte.

In vier Wochen Gefängnis wurde ein Zigarren-  
macher in Löben, Schießen, verurteilt, weil er in einer Wähler-  
versammlung in allerdings grob unparlamentarischer Weise  
geäußert hätte: „Die Konservativen sind Schweine, sie gehören  
in den Stall.“ Der Angeklagte behauptete allerdings, zu die-  
ser Äußerung gereizt worden zu sein durch den Ruf: „Werst  
ich hinaus, den Schweinhund.“ — Weidlich haben sich ge-  
fühl ein Säulenbrücker und ein Fortschrittsler, die die heftige  
Wählerversammlung leiteten. Vier Wochen für ein Schimpf-  
wort ist eine sehr harte Strafe, zumal, wenn man bedenkt,  
daß der Mann in den Konservativen die besten Lehmeister in  
der Beisprechung anderer gehabt hat.

### Parteiadriften.

Gemeinbewahlen. In Brandenburg wurden  
in der dritten Klasse fünf Sozialdemokraten und ein Gegner  
gewählt; die Zahl unserer Mandate erhöht sich damit von  
13 auf 14.

In Posen wurde die Wahl der Parteigenossen  
diesmal auf 214 Stimmen gegen 437 gemindert, während sie  
vor vier Jahren erst 80 sozialdemokratische Stimmen auf-  
brachten.

In Posen wurde die Wahl der Parteigenossen  
diesmal auf 214 Stimmen gegen 437 gemindert, während sie  
vor vier Jahren erst 80 sozialdemokratische Stimmen auf-  
brachten.

In Posen wurde die Wahl der Parteigenossen  
diesmal auf 214 Stimmen gegen 437 gemindert, während sie  
vor vier Jahren erst 80 sozialdemokratische Stimmen auf-  
brachten.

Ein amerikanisches Urteil über den Dresdener  
Parteitag. Die in Chicago herausgegebene International  
Socialist Review bringt im Novemberheft einen Bericht über  
den Dresdener Parteitag, von dem gesagt wird: „Zeit sieben  
Jahren hat keine sozialistische Versammlung stattgefunden,  
die von so großer Wichtigkeit war, wie der Dresdener Kongreß  
der europäischen Sozialdemokratie. Die kapitalistische Presse war in

legter Zeit voll von Gerüchten über die Umkehr des revolutionä-  
ren Geistes der sozialistischen Bewegung Deutschlands. Diese  
Nachrichten wurden mit solcher Bewandigkeit und Sicherheit  
nicht nur von der kapitalistischen Presse, sondern auch von so-  
genannten Sozialisten verbreitet, daß die Meinung allgemein  
abgeklärt wurde: der Fehler habe die deutsche Sozialdemokratie  
demokratisiert.“ Der Verfasser zeigt jedoch den Ursprung und  
die Entfaltung des Missverständnisses in Deutschland, Frankreich  
und Italien und gibt einen längeren Bericht über die Debatten  
betreffs Resolution 180. Letztere wird wörtlich abgedruckt, und  
von ihrer Annahme wird gesagt: „Die Wirkung dieser Resolution  
auf die Stärkung des revolutionären Flügels der sozialistischen  
Bewegung ist ungemein weitreichend.“

### Aus der Genossenschaftsbewegung.

Wittenberg. Gewerkschaftsversammlung. Die letzte  
Gewerkschaftsversammlung war unfruchtbar die am hiesigen Orte  
bisher am stärksten besuchte; über 200 Personen hatten sich trotz  
des herrschenden Sturmes eingefunden. Freilich bürgte auch  
die Verion des Referenten, Reichstagsabg. Gen. P. u. s. -D. -S.,  
für ein gedelegiertes, hier noch nicht gebildetes Gen.: Gewerks-  
schaft und Genossenschaft.

Der Kampf ums Dasein, der Kampf ums Brot ist nicht mehr  
Sache des einzelnen. Gleichwie auf gewerkschaftlichem, so muß  
auch der Arbeiter auf genossenschaftlichem Gebiete sich zusamen-  
tun, um seine Lebensbedingungen zu bessern. Nachdem Redner  
das Verhältnis Kapitalisten der Arbeiter zuerst verglichen  
habe: „Als von den Bürgerlichen, als von den Vorkriegs- und  
Schulz-Dehlig und das Wesen der Produktiv-Genossenschaften  
geleitet, weit er sehr eingehend nach, daß es allein die Käufer-  
(Konsum-) Genossenschaften seien, welche den Arbeitern als Käufer-  
dienstlich wären. Sehr drastisch und lebensnah erörtert  
er den Nutzen der Konsumvereine und betont, daß die Macht  
der Konsumenten, organisiert in Konsumvereinen, den gewerks-  
schaftlichen Organisationen gleichzustellen sei. Sodann erklärt  
der Referent, wie durch die Konkurrenz, sofern sie auf gleicher  
sozialer Basis erwidert werde, die Preise stets höher werden.  
Nur große Warenmärkte könnten dauernd billiger liefern, weil  
hier der Anfall durch den Massenvertrieb wieder gedeht werde.  
An der Hand von Beispielen aus der englischen Genossenschafts-  
bewegung deutet Redner, wie der letzten Seite der Konsumvereine  
an, ein wahrhaft fruchtbringendes Bild entwerfend. Die Frage:  
Sind die Konsumvereine politisch? beantwortet er mit einem  
entscheidenden Nein! und schließt mit den Worten: „Wenn wir  
die Konsumvereine ausbauen, so tun wir dies nicht als Sozial-  
demokraten sondern als toniente Genossenschaftler. Nicht in  
der Partei sondern neben dieser müssen Gewerkschaften und  
Genossenschaften aufmarchieren gegen den gemeinsamen Feind  
den Kapitalismus.“ Vorwärts denn, „tun Sie auch auf diesem  
Gebiete Ihre Pflicht!“

Die Diskussion gestaltete sich lebhaft; u. a. wurde wieder ein-  
mal auf die Baugenossenschaften als für die arbeitende Klasse  
sehr dienlich hingewiesen, was den Referenten veranlaßte, auch  
dies näher zu erörtern. — Öffentlich erließen die Zuhörer den  
Wunsch des Referenten und legen den Befehl, den sie ihm so  
reichlich sollten, auch in die Tat um.

### Maschinen- und Heizer-Kongreß.

Am Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. April 1904  
findet hier ein Berufs-Kongreß der Maschinenisten und Heizer  
Deutschlands statt. Die Tagesordnung weist folgende Be-  
ratungspunkte auf:

1. Einführung einer einheitlichen Dampfseil-Gezähmung  
für das Deutsche Reich.
2. Einführung von staatlich angelegten Kesselfrühen mit  
Angliederung an die Fabrik- und Gemeinde-Inspektion auf  
Anfragen von geeigneten Personen aus dem Berufe  
der Maschinenisten und Heizer.
3. Die Dampfseil-Inspektionen, ihre Stellungnahme zu  
Heizerkassen, zum Prüfungsweesen und zum Stellenmach-  
weesen.
4. Verbot der 24stündigen Wechselarbeit und Einführung  
von 8stündigen Schichten in den stationären Betrieben,  
welche eine Unterbrechung nicht gestatten (100 Tag und  
Nacht gearbeitet werden) und in der Natur der Sache  
mindestens alle zwei Wochen zu gewöhnlichen ununter-  
brochenen 8stündigen Ruhepausen. Verbot der in der Natur  
des Betriebes nicht befristeten Arbeit an Sonn-  
und Feiertagen für die Maschinenisten und Heizer.
5. Verbot von Nebenarbeiten von Maschinenisten und Heizern  
während der Arbeitszeit, auch der Benutzung von Kessel-  
und Maschinenräumen, wenn währenddessen Dampfseil  
Betriebsmaschinen ohne sachmännliche Aufsicht sind.
6. Verbot der Schlep- und Frachtarbeit im Binnen-  
lande an Sonn- und Feiertagen und Gewährung einer  
mindestens 8stündigen Nacht- und Ruhepause. Forderung  
einer höchsten 12stündigen Arbeitszeit für die Maschinenisten  
und Heizer der Dampfseile für die Binnenindustrie,  
welche Personen besonders und Gewährung einer alle  
zwei Wochen stattfindenden ununterbrochenen Ruhepause  
von 36 Stunden.
7. Festsetzung der höchst zulässigen Stundenzahl der täg-  
lichen Arbeitszeit für Maschinenisten und Heizer.
8. Beschäftigung über eine staatliche Prüfung für Maschi-  
nisten und Heizer.
9. Forderung der Angehörigen der Betriebs-Unternehmer  
an Gewerbe- und Fabrikinspektionen beim Ausfällen  
(Reparaturen) von Dampfseilen, wenn der Betrieb  
außer Betrieb gesetzt werden muß und Berücksichtigung  
der Unterdrückungsergebnisse durch das reichsstatistische  
Amt, als Nachtrag der jährlich veröffentlichten Dampf-  
seilinspektionen des Deutschen Reiches.
10. Die Hauptplage und ihre Ursachen.

Aus dieser Tagesordnung entnehmen wir, daß wohl kein Beruf  
so unter den allgemeinen Umständen zu leiden hat, in der  
Länge der Arbeitszeit in den stationären Betrieben, sowie der  
Binnenindustrie und einer tatsächlichen 24stündigen ununter-  
brochenen Arbeitszeit bei Schichtarbeit, so, als die Maschinenisten  
und Heizer. Bedeutend mag, daß dieser Beruf unter einem ver-  
antwortlichen Spezialgesetz steht und wie leicht durch die zu  
lange Arbeitszeit, Unkenntnis und Unachtsamkeit, Leben und  
Gesundheit des Publikums bei einer eintretenden Katastrophe  
gefährdet werden kann und daß die Maschinenisten und Heizer  
ein eigentlich handwerksmäßig gelernter Beruf nicht ist, so ist  
das Streben dieses Berufes, welcher sich gediegene technische  
Fachkenntnisse aneignen muß, seine äußerst prekäre Lage mit  
Hilfe der Gesetzgebung zu verbessern, wohl begründet. Der  
Kongreß wird vom Zentral-Verein der Maschinenisten und  
Heizer Berlin S. D. 33 einberufen, und sind alle Maschinenisten  
und Heizer in ganz Deutschland berechtigt, sich durch Delegierte  
vertreten zu lassen.

### Eingefandt.

Wenn man heutzutage einen Blick in die Öffentlichkeit tut  
und sich die richtige Lage und die wirtschaftlichen Verhältnisse  
der Arbeiter ansieht und aufmerksam beobachtet, dann muß

man sich als denkender Mensch oftmals die Frage vorlegen:  
Ist denn an diesen erschütternden Verhältnissen und Aufständen  
gar nichts zu ändern? Speziell hier in Rietleben, sich einem  
großen Arbeiter-Dorfe und Vorort der Stadt, wo eine große  
Anzahl Professionisten wohnen, wo alle Berufe, Maurer,  
Zimmerer, Metallarbeiter, Fabric- und Handarbeiter und vor  
allem Bergarbeiter vertreten sind, kurzum, wo jeder Beruf  
seine Blagen und Beschwerden findet und tagtäglich vor Augen  
steht, hier muß man sich wundern, wie gleichgültig, wie man  
müde schon humpfjährlig leider die große Masse der Arbeiter  
alles über sich ergehen läßt.

Seit Jahren müht sich ein Häuflein denkender und ziel-  
bewußter Arbeiter ab, um Leben und Bewegung in die Massen  
zu bringen, seit Jahren existieren Organisationen der einzelnen  
Arbeiter-Branchen hier am Orte, die bereit sind, überall, wo  
sich Mißstände zeigen, helfend einzugreifen und für Abhilfe zu  
sorgen, was sehr oft schon dadurch geschehen kann, daß ge-  
richtige Mißstände an die Öffentlichkeit gezogen werden, öffent-  
lich besprochen und kritisiert werden.

Reinens unserer Gegner, als selbständiger Unternehmer, ob  
angesehener Beamter oder sonst etwas, ist es gewiß, seiner Sicht  
es gern, seine Handlungsweise dem Rechtsbewußtsein  
der breiten Volksmasse nicht entspricht, aber durch die Presse  
an die Öffentlichkeit gebracht, öffentlich kritisiert und geband-  
markt wird, und doch ist dies zunächst der einzige und rich-  
tige Weg, wenn gewisse Leute empfindlich getroffen werden  
können und wodurch schon genug Abhilfe geschehen worden ist.

Wie verhält es sich nun aber mit dem Leben der Presse in  
Arbeiterkreisen und welche Meinungen werden dort geäußert?  
Noch immer — und das ist das Bittertraue — leien ein  
großer, ja der größte Teil davon die General- und Zentral-  
Anzeiger, Morgen- und Abend- und Wochen- und Wochenschrift ver-  
dammend, ohne daß es die Arbeiter groß merken. Wenn der  
Fleischer, der Bäcker, der Kaufmann usw. über die Arbeiter  
denen führt, dann meidet man ihn, er wird bestraft, weil er  
den Leib, den Körper z. vergiften könnte, den Geist aber lassen  
sich so viele unbeschwerter vergiften, ihren Verstand lassen  
sich irreleiten durch solche Blätter, die stets nur die Interessen  
ihrer Auftraggeber vertreten dürfen, vertreten können. Ober  
Ihr Arbeiter, habt Ihr schon ein einziges Mal in diesen Blättern  
gelesen, welche Mißstände in dieser Fabrik, in dieser Biegelei,  
auf dieser Grube oder auf jenem Gute existieren? Gabt Ihr  
schon gefunden, daß Lohn-Abzüge, Drangsalierungen und Ueber-  
griffe dieser Unternehmer oder jener Beamten auch nur gemiß-  
billigt, geschweige denn kritisiert und beurteilt worden sind,  
so ist die Arbeiterschaft im Aufstande über diese Blätter im  
Arbeitsverhältnis, in der Komune und im Ganzen. Wenn der  
taubstumme mein! Wohl predigt man Euch Arbeiter über  
Pflichten vor, Gehorsam, Ergebenheit, Genügsamkeit, Be-  
scheidensheit, Hoffnung auf ein besseres Jenseits usw. Wohl  
reizen derartige Zeitungen den Mund auf, wenn Mißstände  
vorhanden sind und sich zeigen — im Auslande, in Frankreich,  
in Amerika (vom Ausland dürfen sie bekanntlich nicht ge-  
rückt) — aber daheim beschönigen sie alles Unrecht, alle Un-  
gerechtigkeit.

Deshalb hinaus mit diesen Blättern aus Euren Hüten und  
Höfen. — Für uns kommt nur das Volksblatt in Betracht;  
auf dieses muß jeder abnormieren, und der schon Abnorm ist,  
soll seine Bemerkungen und Bemerkungen dages anhalten. Wie  
kann es auch anders sein. Das Volksblatt wird nicht von  
Arbeiter für die Arbeiter geschrieben, die anderen Blätter von  
Arbeiter und deren Geldgebern, die, wenn sie nicht so  
schreiben, wie ihre Auftraggeber es wünschen, einfach das  
des Arbeiters teilen und auf das Pfahler steigen. Nicht aus  
und nach ihrer Ueberzeugung dürfen sie schreiben, sondern  
entsprechend ihrem Verdienste, wie ein Mädchen für alles  
auf Befehl Karotteln schlägt, Zimmer reinigt oder Stiefeln  
putzt.

Das Volksblatt sagt jedem ungeschminkt die Wahrheit, ob  
hoch, ob niedrig, ob arm, ob reich. Es unterrichtet uns über  
alles, was in der Welt Wissenwertes und besonders uns  
Arbeiter Interessierendes vorgeht. Aus ihm erfahren wir, wie  
es unsern Brüdern in Stadt und Land, in aller Welt ergeht,  
wie uns mitgeteilt wird, öffentlich und verheimlicht, mit einem  
Wort, es zeigt uns unsere Klassenlage, es lehrnt uns logisch  
denken, erzieht uns zu Männern und Frauen, die da wissen,  
was sie wollen und wofür sie leben. Wir dürfen uns deshalb  
nicht mit der Abgabe eines sozialdemokratischen Stimmzettels  
bei der Reichstagswahl begnügen, wir müssen jeder einzelne  
alle fürdast abgeben, das Volksblatt abnormieren, daraus lernen,  
um zum Wohle der ganzen Menschheit mitarbeiten lernen an  
der Verbesserung unserer eigenen Lage und an der Beibehaltung  
der kapitalistischen Wirtschaftsordnung.

Mehrere Arbeiter.

### Wettin.

Arbeiter, Genossen! Einlich hat sich eine Anzahl Genossen  
von Wettin dem Sozialdemokratischen Verein für Halle und den  
Saalkreis angegeschlossen. Es ist auch die höchste Zeit, daß die  
Arbeitergenossen die Notwendigkeit erkennen, sich politisch  
anzuschließen, um gemeinsam mit den Genossen des Saal-  
kreises reger zu agieren für die Ziele der Arbeiterbewegung,  
für den Sozialismus. Darum, Arbeiter, Sambereiter, Bürger,  
schließt Euch Mann für Mann dem Sozialdemokratischen  
Verein für Halle und den Saalkreis an und abnormiert auf das  
Volksblatt, welches Eure Interessen voll und ganz vertritt;  
weil den Zeitungen Eurer Gegner unterbolen die Lür, zeigt  
ihnen, daß Ihr nicht gewillt seid, für Euer Heil noch beileidigt  
zu werden. Darum organisiert Euch und leht das Volksblatt

### Bedenkt der

## Strimmitschauer Ausgesperrten!

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

### „Ohne

Bindes Kaffee-Essen schmeckt  
mit dem Kaffee mehr!“

jagen alle, bei denen Bindes Kaffee-Essen  
regelmäßig verwendet wurde.

# Sozialdemokr. Verein Bipsendorf.

Samstag den 29. November nachm. 3 Uhr im Jahreshof  
**Vereinsversammlung.**

Alle Mitglieder haben zu erscheinen. Freunde und Gönner haben Zutritt. Besatz werden alle Sammelstellen und die Beiträge für die Monatsblätter eingezogen.

## Zeitz.

Samstag den 29. November nachm. 6 Uhr im Restaurant Schindler Gartenstraße  
**öffentliche Versammlung aller im Handels- und Transportgewerbe beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.**

Tagesordnung: Die Aufgaben der modernen Gewerkschafts-Organisationen. Referent: Kollege Oswald Schumann, Berlin. Alle Hülftlicher, Markthelfer, Geschäftsführer sowie Hilfsarbeiter aller Art sind hierzu eingeladen.

## Allgem. Kranken- u. Sterbekasse für Arbeiter aller Berufe Deutschlands, Sitz Meissen

ladet Interessenten freundlich ein, zu einer **Beiprehung zwecks Gründung einer Filiale für Ammendorf und Umgegend**

Samstag den 29. November, vormittags 9 Uhr im Lindnerischen Gasthaus zu Radewell zu erscheinen.

## Ortskrankenkasse II, Weissenfels.

Die Vertreter der Kaffeemitglieder und Arbeitgeber werden hiermit zu der am **Samstag den 28. November 1903** abends 8 Uhr im **Humannsgarten** stattfindenden

## General-Versammlung

eingeladen.  
Tagesordnung: 1. Erwahlung für auscheidende Vorstandsmitglieder. 2. Wahl des Aufsichtsrates zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1903. 3. Anträge. 4. Beschlüsse.  
Weissenfels den 24. November 1903.  
Emmanuel Hoffmann, Vorsitzender.

## Konsumverein f. Heideburg u. U., G. G. m. b. H.

Samstag den 28. November 1903 abends 8 Uhr im Gasthof zum goldenen Löwen in Capellenende

## General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung über Verteilung des Reingewinns. 3. Fortsetzung der Renumeration für die Verwaltung. 4. Vorstandswahl, sowie Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern, welche statutengemäß auszuwählen. Wahl von 2 Erasmännern. 5. Anträge. Dasselben müssen 5 Tage vorher beim Vorstand eingereicht sein. 6. Geschäftliches.  
Der Vorstand: W. Volpe, Fr. Kunze.

## Konsum-Verein Osünde und Umgegend.

Samstag den 6. Dezember 1903 nachmittags 2 1/2 Uhr im Saale des Herrn Augustiniak zu Osünde

## General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Prüfungsbericht des Aufsichtsrates. 3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates. 4. Genehmigung der Bilanz sowie Verteilung des Gewinns. 5. Vorstandswahl. 6. Wahl dreier Aufsichtsratsmitglieder, welche statutengemäß auszuwählen. 7. Beschlüsse.  
Anträge der Mitglieder sind bis 3 Tage vor stattfindender Generalversammlung schriftlich beim Vorstande einzureichen.  
Der Vorstand: Hartwig, Sander, Hind.

## Konsumverein zu Zeitz.

Samstag den 29. November er. nachmittags 2 Uhr im „Preussischen Hof“ hierseits

## General-Versammlung.

Tagesordnung:  
1. Bericht über das 2. Geschäftsjahr 1903. Vorlegung der Bilanz, Ausgabe und Erläuterung des gedruckten Jahresberichts.  
2. Bericht des Aufsichtsrates und Erteilung der Entlastung.  
3. Rechnungslegung über Verteilung der Reinerlöse.  
4. Abänderung des Statuts § 15 (Erweiterung des Aufsichtsrates auf neun Mitglieder sowie Wahl dreier Erasmänner) und § 66 des Injektionsorgane betreffend.  
5. Wahl resp. Wiederwahl eines Vorstandsmitgliedes (Kassierer) sowie Ersatz und Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern.  
6. Anträge.  
7. Geschäftliches.  
Der Aufsichtsrat des Konsumvereins zu Zeitz. G. G. m. b. H.  
S. Florin, Vorsitzender.  
Der Eintritt zur Versammlung ist nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarte gestattet.

## Arbeiter-Bildungs-Verein zu Halle a. S.

Montag den 30. d. M. abends 8 1/2 Uhr im „Konzerthaus“  
**Mitglieder-Versammlung.** Vorlesung über: „Halle im Mittelalter“ — 13. Dezember: Vertragsabend. — Sonntagabend den 28. November von abends 8 Uhr bis früh 4 Uhr im „Konzerthaus“  
**Kränzchen der Turner zc. zc.**  
(Eintree inkl. Billetttreuer 10 Pf.) — 6. Dezember: Theaterabend. — 25. Dezember: Frühstücken mit die. Unterhaltungen. — 31. Dezember: Silvester-Begegnungen. — 24. Januar: Laubes Gorträge über: „Vulkanische Ausbrüche“ und „Wanderungen in der Lüneburger Heide“ (mit vielen Feiern-Vorstellungen). D. B.

## Turnverein „Frieden“ Sangerhausen.

Samstag den 28. November im Vereinslokal „Gerrenkrug“

## General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Beschlüsse.  
Das Erscheinen aller Mitglieder erwartet  
Der Vorstand:  
Freitag Schlachtefeld  
G. Gerig, Rosenh. 2.  
Freitag Sch. L. d. H. zc. zc.  
J. Banse  
Abdalenweg 30.

## Zentralverband d. Schmiede Zeitz.

Samstag den 28. November  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Wahl des gemeinsamen Vorstandes u. eines Arbeitselementes. 2. Beschlüsse.  
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist ermahnt. Der Vertrauensmann.

Wegen Schlußkurses unserer Fachschule werden unsere Geschäfte **Montag den 30. Nov.** abends 6 1/2 Uhr geschlossen.  
Sodastattabend  
Barbier- u. Friseur-Abnung zu Zeitz.

## Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.  
Freitag den 27. November 1903.  
75. Ab. 8. 3. Viert. Beamtentakt, gütig.  
**Caulleria rusticana.**  
Hierauf: Sänkel und Ortel.  
Sonabend: Die Räuber.

## Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner  
Freitag den 27. November. Auf. 8.  
Zum 24. Male: Der blinde Passagier.  
Sonabend: Das gr. Geheimnis.

## Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.  
Abendlich mit Riesenerfolg  
des glänzenden  
**Attraktions-Programms.**  
Zum erstenmale in Halle:

## La Phantasmagoria

Henry de Briss größte künstlerische  
Reinheit.  
12 Raffische Schönsheiten.  
„Ein Morgen an dem Sportschloß.“  
Größe und ionenartige Dreifach-  
Szene der Gegenwart,  
vorgef. von Mad. U. Eidenroff.  
Ferner das unvergl. Duettistenpaar  
**Anna und Sigmund Linné**  
und weitere 6 Glanznummern.

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.  
Am Riebelplatz, nächste Nähe des  
Kaupt-Bahnhofes.  
Letzte Woche des  
grossartigen November-Programms.  
Für Deutschland best!

## Les Brunins

Billardkünstler.  
Das Hervorragendste auf d. Gebiete  
moderner Salon-Quilibristik.

## Schröder-Denter

unübertreffliche Tanz-Karrilla-  
künstlerin.  
Die weltbekannte  
**Derrington-Truppe**  
allabendlich stürm. Erfolg  
und weitere 6 Glanznummern.

## Sport-Hötel.

## Zirkus Braun

Heute abend 8 Uhr  
**Gala-Premiere.**  
Morgen (Freitag) ab. 8 Uhr  
**Heighlife Evening.**  
In jeder Vorstellung  
**Hooping  
the hoop.**

Billett-Vorverkauf bei Krüger & Oberbeck, Zigarengeschäft.  
— Alles Nähere die Laageszeitung.  
— Die Direktion.

## Weit-Panorama, Hamburg-Blankenese, Prachtwerke.

Neue  
**Kaiser-Panorama, Zeitz**  
Braustraße 2/3.  
Som 24. bis 28. November:  
II. Zyklus:  
**Der Krieg von 1870-71.**  
Schöne bayerische Zannen  
10-12 Schod find zu verkaufen bei  
H. Helms, Zeitz, Ulrichstraße 11.

## Nur bis 31. Dezember Ausnahme-Preise.

1 Pfd. Festsilder N. 3, 1 Pfd. Kabinetsilder N. 6  
in bekannter tabelloser Ausführung.  
Aufnahmen auch bei trübem Wetter und abends bei elektr. Beleuchtung.  
**Spezialität: Galtbare Vergrößerungen**  
nach jedem feinsten Älteren Bilde unter Garantie für Kechnlichkeit  
zu billigen Preisen.

## Photographie Benckert

Gegründet 1856. 29 Gr. Ulrichstraße 29. Gegründet 1856.

## Kräftige u. kernige Arbeitsstiefeln

gibt es noch immer in größter Auswahl bei  
**Wilh. Kaundorf sen., Halle a. S., Albrechtstr. 46.**  
Großes Lager aller ersten Qualitäten bis zum feinsten Genre.  
Bilz- und Gummihebel.

## Sozd. Reichstags-Fraktion 1903-1908.

Gruppenbild. 77 x 57.  
Preis 60 Pfa., nach Auserhalb per Post Etwa 90 Pfa.  
Zu beziehen durch  
**Die Volksbuchhandlung,**  
Geilstraße 21.

## Restaurant z. Hasenberg

Brandenburgstraße 1.  
Freitag den 27. November  
von 8 Uhr abends  
**Preis-Skaten.**  
Hierzu ladet freundlich ein  
Luis Berger.

## Restaurant von Oswald Grosse, Zeitz.

Dienstag den 1. Dezember  
**Kaffee-Kränzchen**  
wozu freundlich einladet D. C.

## HÖCHSTE GEWINNCHANCEN

bietet die staatlich garantierte  
**GROSSE Gold-Lotterie.**  
Verlosungs-Kapital  
**Zehn Millionen Mark**  
Fast jedes zweite Los gewinnt.  
Hauptgewinne evtl. Mk.

- 600 000
- 300 000
- 200 000
- 100 000
- 30 000
- 60 000
- 50 000
- 40 000
- 30 000
- 20 000

usw. usw.  
Original-Lose einsehlich deutschem  
Reichstempel empfehle zum  
Planpreise für erste Ziehung

**Ganze Mk. 6.—** Porto und  
**Halbe „ 3.—** Liste  
**Viertel „ 1.50** extra  
gegen Nachnahme oder Vor-  
einsendung des Betrages. Be-  
stellungen spätestens bis zum  
**30. November d. J.**  
zu senden an  
**Lucian Müller,**  
staatl. konzess. Lott.-Einnehmer,  
Hamburg 110.

## Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle: Nähmaschinen, Wring-  
maschinen, Fahrräder, nur beste  
Fabrikate zu konkurrenzlosen Preisen.  
Reparaturen an allen Fabrikaten bill.  
Auch Nachkäufem ist die Beschäftigung  
meines Lagers sehr gefastet.  
**P. Hagemann, Fahrrad- und Näh-  
maschinen-Handl.,**  
Halle a. S., Sommergasse 2.

## Franz Müller, Zöbzig

Gr. Ritterstraße 14  
empfehle Ihnen jeder Art  
in nur ganz guter Qualität.  
Wäsche & Felle können noch  
berücksichtigt werden. Aufträge  
nach auswärts gegen Nachn.  
und sofortiger Lieferung.  
Billigste Preise.

## In allen Preislagen, gutes Lager, fein im Geschmack, empfiehlt

## A. Gross, Zigarrenhandlung, Geiststr. 5.

## Aufsichtspostkarten

empfeht in großer Auswahl  
Die Volksbuchhandlung.

## Billig

zu verkaufen, alles schon getragen,  
aber noch tabellos erhalten, ca.:  
300 Winter-, Herbst- u. Sommer-  
überzieher,  
200 Herrenbesuchen, Aufzieher-  
u. Aufstehermäntel, auch Zivil,  
500 getrag. Herrenanzüge, Röcke,  
Joppen, Jacketts, Hosen, West.,  
Hüte, Mägen, Federbetten zc.,  
200 Leinwand-, Biehhorn-,  
Eisenschmied-, Eisen-, Gold- und  
Knickel-, Woll-, Silber-, Eisen- zc.  
300 getr. u. neue Gold- und Lang-  
stiefeln, Stiefeldecken, Schuhe,  
Schaffnerstiefeln, Dolschuh, 2 u.  
3 fä., get. all. sport. nur Schließ-  
hef 1. Renner bidt am Markt.

## Eine warme Küche hat man stets beim Gebrauche meiner Heizöhr.

## C. F. Ritter, Heizöhrfabrik 99.

## An- und Verkauf

b. Grundstücken, Geschäften, Baugrundstücken,  
von Birgen, Sozien, Kapital.  
Halle, Leipzigstr. 53, Meyer & Co.

## Arbeiter und Handwerker von Teuchern und Umgegend, kauft Eure Kleidungsstücke nur im

## Kaufhaus Teuchern,

Markt 9, dem tgl. Amtsgericht gegenüber.  
**Einzigstes Spezialhaus**  
für besser. Herren-, Frauen- und  
Arbeiter-Kleiderstoffe am Plage.  
Reelle Bedienung. Billige Preise

## Zahnkassenbänder

der Gebr. Greiner geben jedem  
Kindern das Zahnen außerordentlich.  
H. Walsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.

## Ausnahme-Offerte!

Um zu räumen, verkaufe meine Marke  
„Prinz Friedrich“, 2 Mt. 2.25, so  
lange der letzte Vorrat reicht.  
**Otto Fuchs, Zigarren-Fabrik,**  
Robert Franzstraße 1.

## Möbel-Verkauf.

Bettstelle u. Matr., fast neu, 24 Mt.  
Eisen- u. Ausziehbett, 9 Kängelmaße,  
Eisenmaße, gefast. Glas, groß, 50 Mt.,  
Eisen- u. Eisenmaße, alles billig  
zu verkaufen. Zeitzerstraße 1. I.

5 neue Sandwegen, bis 8 Str. Long-  
frank, verkauft Richard Baanerstr. 18.  
Eine Unterstufe mit Zubehör ist zu  
vermieten und kann sofort oder später  
bezogen werden.  
Teuchern, Weissenfelserstraße 16.

Einen tüchtigen Glasereifellen  
sucht sofort R. Angern, Meiermeister,  
Teuchern.  
Für die vielen wohnenden Beweise  
der Liebe zu meiner lieben Mut., der  
Kinder treuherziger Mutter, Anna  
Schulz, sprechen wir unsern herz-  
lichsten Dank aus. Besonders danken  
wir der Kameradschaft auf Grube  
Neue Sorge.  
Die trauernde Familie Schulz.





... eine ...

... Ob es unsere Arbeiter nötig haben, über ihre Lage, die sie doch wohl am besten kennen müssen, durch eine ...

Das werden unsere Bergarbeiter nicht tun. Sie müssen im Gegenteil, das Borsum mit seinen Ausführenden im Rechte ist und das sie demgemäß dem Bergarbeiter ...

Althe (Mansfeld). Ein recht kluglautiger Mensch ...

Mittenberg. Nächsten Freitag, abends 8 1/2 Uhr bei Otto, ...

Ernst. Bertrag und Kommission der ...

Der Streit bei der Firma ...

Die Textil-Arbeiter und Arbeiterinnen ...

Frankreich. Die ausländischen ...

Dänemark. Vahrbewegung der ...

Gerichtssaal. Strafkammer. ...

Einem guten ...

Alte Provinzial- ...

Sein Administrator ...

Parteiangelegenheiten.

Gemeindebeschlüsse. In Gera wurden am Dienstag fünf Parteigenossen und acht Gegner gewählt.

Im Rückau bei Magdeburg wurde Genosse ...

Gewerkschaftliches.

Der Streit bei der Firma ...

Die Textil-Arbeiter und Arbeiterinnen ...

Ausland.

Frankreich. Die ausländischen ...

Dänemark. Vahrbewegung der ...

Gerichtssaal.

Strafkammer. ...

Einem guten ...

rechtlicher ...

Zum Hindesunterzeichnungs-Vorbeh.

Im Juliussaal herrschte gestern, wo der Antrag ...

Nach kurzer Pause ...

Rechtsanwalt ...

Als die ...

Verfassungsbericht.

Mauerer-Verband.

In der am 17. November abgehaltenen ...

Brauer-Verband.

In der am 17. November abgehaltenen ...

